

Ergänzende Stellungnahme zu den Anregungen aus dem Verkehrsausschuss und dem Stadtentwicklungsausschuss zu der Beschlussvorlage
Oberflächenwiederherstellung Nord-Süd Stadtbahn
Hier: Ausbau und Neugestaltung des Breslauer Platzes, Variantenvorschläge Fahrradabstellanlagen

Session-Nr.: 3593/2010

Aufgrund der zahlreichen Diskussionsbeiträge in den o. g. Sitzungen nimmt die Verwaltung zu einigen Punkten wie folgt Stellung:

Sicherung der Platzfläche mit Pollern oder Fahrradständern

Auf eine Absicherung mit Pollern oder Fahrradständer sollte nicht verzichtet werden, weil damit zu rechnen ist, dass dann auf der Fläche geparkt wird. Aufgrund des hohen Parkdruckes ist davon auszugehen, dass die Verkehrsüberwachung die Fläche nicht dauerhaft freihalten kann.

Pollermodell/Absperrelemente

Bestandteil der Baubeschlussvorlage war der Gestaltungsplan des Architekturbüros Büder+Menzel, der auch die Poller- und Fahrradständermodelle beinhaltete. Der Rat hat dieser Ausbauplanung in der Sitzung am 13.11.2008 zugestimmt, so dass die KVB auf Basis des Baubeschlusses im nördlichen Bereich des Breslauer Platzes entlang der Maximinenstraße zwischen Johannisstraße und Turiner Straße bereits zahlreiche dieser Poller- und Fahrradständer eingebaut hat. Aus gestalterischen Gesichtspunkten und um eine Vereinheitlichung der Straßenausstattungs-elemente zu erreichen, sollte entlang der Platzfläche jetzt nicht ein anderes Modell verwendet werden. Fotos des gewählten Pollermodells und zwei Alternativvorschläge sind als Anlage beigefügt.

Schrägstellung der Fahrradständer in der Variante 1

Eine Schrägaufstellung direkt neben dem U-Bahn Ausgang ist möglich. Damit könnten die Kfz-Stellplätze erhalten bleiben und die Gehwegbreite vergrößert werden. Eine Mischnutzung des Gehweges durch Fußgänger und einparkende Fahrradfahrer wäre aber weiterhin gegeben.

Alternative Flächen für die Fahrradständer

Wie bereits in der Beschlussvorlage erläutert, stehen die Flächen direkt vor der Fassade des Hauptbahnhofes und in unmittelbarer Nähe der Ausgänge nicht zur Verfügung. Diese Bereiche sind entweder für die Evakuierung des Bahnhofes freizuhalten (Entfluchtung), werden als Feuerwehruzufahrtsfläche benötigt oder sind der DB AG vertraglich zur Nutzung für Außengastronomie zugesagt worden. Einer Nutzung der Flächen unter den S-Bahn Gleisen und den Bahnbögen stimmt die DB AG nicht zu. Die Bereiche zwischen dem westlichen Bahnhofseingang und dem Eigelstein werden von der DB AG genutzt. Die DB-Anlieferung unter den S-Bahn Gleisen ist durch einen Zaun und Schranken von der öffentlichen Platzfläche abgetrennt. Der daran anschließende Abschnitt wird für den Müllabtransport genutzt. Dort vorhandene Rolltore müssen für Müllfahrzeuge freigehalten werden. Die Flächen in den Bahnbögen am

Eigelstein werden für Kfz-Stellplätze genutzt. Diese Parkmöglichkeiten sind in die Stellplatzbilanzierung des Hauptbahnhofes eingeflossen, werden zudem von der DB AG bewirtschaftet und sind Bestandteil des Bauvertrages zwischen Stadt Köln und DB AG. Freie Nutzungskapazitäten in den Bahnbögen ergeben sich daher nicht. Die DB AG hat diesen Sachverhalt der Stadt Köln auf Nachfrage nochmals mitgeteilt. Ein Lageplan mit Darstellung der Nutzungen ist als Anlage beigefügt.

Fahrradabstellanlagen auf dem circa 1,50 m breiten Gehweg im Tunnel Johannistraße hält die Verwaltung für ungeeignet. Dieser Gehweg ist ein wichtiger Abschnitt der Nord-Süd-Fußgängerachse zwischen Kurt-Hackenbergs-Platz und Breslauer Platz, der im Zuge der geplanten Maßnahmen ‚Domumgebung Ost‘ und ‚Bebauung am Breslauer Platz‘ an Bedeutung gewinnen wird. Insofern sollte dieser Bereich freigehalten werden, zumal der schmale Gehweg auf der anderen Straßenseite durch die dort stattfindenden Lade- und Liefervorgänge (Alter Wartesaal/DB AG) immer wieder blockiert wird.